17 Uhr 14. Beginn der Flügelentwicklung.

17 Uhr 17. Entwicklung beendet, Flügel wurden zurückgelegt.

Ein zweiter Falter schlüpfte 17 Uhr 50 und brach in 16 Minuten durch die 5 cm starke Sandschicht. Der Vorgang war genau der gleiche.

Anschrift des Verfassers:
Gerhard Schadewald, Beersdorf bei Profen, Kr. Zeitz.

Aus der Entomologischen Abteilung der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates

Zwei neue Eriopsela-Arten aus dem Allgäu (Lepidoptera, Tortricidae)

Von **N. Obraztsov**

Die mir vorliegenden, der *Eriopsela* (Gn.) *quadrana* (Hb.) ähnlichen Falter vom Allgäu, die sich seit Jahren in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates befinden, zeigen so deutliche Unterschiede den übrigen mitteleuropäischen *quadrana* gegenüber, daß ich sie nachstehend als zweifellos neue Arten beschreibe. Die Unterschiede sind wie im Äußeren, so auch in den Genitalien festzustellen, und sie können wohl nicht auf die Variabilität der *quadrana* zurückgeführt werden, da diese letztere Art, die ich in einer Anzahl von Exemplaren aus verschiedenen Gegenden untersucht habe, mir noch niemals irgendwelche Beispiele einer bedeutenden Variabilität lieferte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Verbreitung der beiden nachstehend beschriebenen Arten sich nicht nur auf das Allgäu beschränkt, wo sie am Nebelhorn entdeckt wurden, sondern ein größeres Gebiet umfaßt.

Eriopsela **roseni** sp. nova.

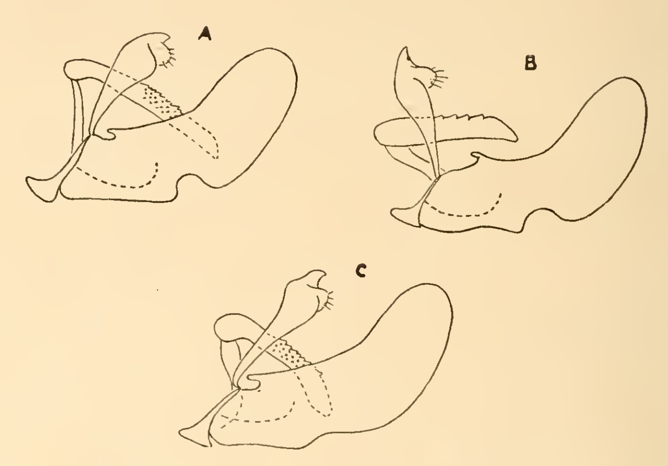
♂. Der *quadrana* ähnlich. Kopf samt Palpen bräunlichaschgrau, die letzteren von außen mit einem breiten schwärzlichen Ring vor der Spitze; Thorax und Hinterleib von der Kopffarbe; Tegulae an der Basis schwarz (bei *quadrana* nur dunkel gefleckt). Vorder- und Mittelbeine (mit Ausnahme der Tarsen) dunkel- (bei *quadrana* licht-) braun; Tarsen dunkel und hell geringelt. Vorderflügelapex rundlicher als bei *quadrana*. Vorderflügellänge 8 mm.

Grundfarbe der Vorderflügel aschgrau (nicht bräunlich wie bei *quadrana*), mit feinen schwärzlichen Querwellen auch an der Wurzel durchzogen. Wurzelfeld durch ein senkrecht zum Dorsum stehendes, leicht nach außen gebogenes, breites, dunkelbraunes Querband begrenzt, das bis zur Mittelzelle reicht und unterhalb ihres unteren Randes einen waagrechten stumpfen Vorsprung nach außen hat (bei *quadrana* reicht dieses Band deutlich nur bis zur Flügelfalte, ist unter der Mittelzelle nur diffus angedeutet und hat keinen Vorsprung). Der praetornale dreieckige Fleck breiter und höher als bei *quadrana*, gleichmäßiger dunkelbraun gefärbt. Er entsendet von seiner Spitze wurzelwärts zur Costa eine schmale, unwesentlich lichtere, scharf gezeichnete Binde (bei *quadrana* ist diese Binde meistens diffus und gelblicher als der Praetornal-

fleck). Diese Binde mündet in die Mitte der Costa in einen doppelten Haken, welcher von ihr kaum absticht. Der zwischen dieser Binde und dem Apex liegende Schattenfleck gebogen, scharf begrenzt, der Binde gleich gefärbt. Er zeigt einen schmalen, schattenähnlichen, zum Tornus gerichteten Fortsatz (bei *quadrana* ist dieser Fleck nur als ein gelbbräunlicher Schatten angedeutet). An der Spiegelstelle ist dieser Fortsatz von zwei übereinander liegenden kurzen schwarzen Strichelchen durchschnitten. Die in der Wurzelhälfte der Costa liegenden dunklen Kostalhäkchen sind ganz kurz und fein, in der äußeren bilden sie große schwarze Flecke mit fein schwarz geteilten Zwischenräumen. Der letzte dieser Flecke liegt im Apex; von ihm zieht sich parallel dem Termen eine feine schwarze Linie, die nach unten nur bis zur Mitte der Vorderflügelbreite reicht (bei *quadrana* ist diese Linie durch einen ganz unbestimmten Schatten ersetzt). Die feine Terminallinie schwarz. Fransen lichtgrau mit einer breiten schwärzlichen Teilungslinie; die Fransenspitzen breit hell (bei *quadrana* sind die ebenfalls hellen Fransenspitzen nur ganz schmal). Unterseite wie bei *quadrana,* aber dunkler. Hinterflügel grau, ihre Fransen heller, mit einer grauen Teilungslinie.

Männliche Genitalien (Abb. B). — Valve mit ovalem Cucullus; ihr unterer Rand tief und breit ausgeschnitten; der Sacculus-Winkel vor diesem Ausschnitt schärfer als bei *quadrana.* Aedoeagus gerade, dick, sparsam und grob gezähnt, ohne Raspelskulptur.

Monotypus: 1 ♂ vom Nebelhorn (Allgäu), 1900—2200 m, 19. VIII. 1923, leg. Dr. K. v. Rosen in Zoolog. Staatssammlung, München.



Männliche Genitalien von drei *Eriopsela*-Arten:
A. *E. quadrana* (Hb.), Reval (Estland), Präparat Nr. M. 756;
B. *E. roseni* sp. nova., Nebelhorn (Allgäu). Monotypus. Präparat Nr. M. 859;
C. *E. bavarica* sp. nova.. Nebelhorn (Allgäu). Holotypus. Präparat Nr. M. 860.

Eriopsela **bavarica** sp. nova.

♂. Der *quadrana* ähnlich. Kopf samt Palpen hell graubräunlich, die letzteren von außen etwas dunkler; Thorax kaum dunkler, mehr gräulich; Tegulae wie Kopf gefärbt. Alle Beine lichtbräunlich; Tarsen dunkel und hell geringelt. Vorderflügelapex etwas spitzer als bei *quadrana.* Vorderflügellänge 7—8 mm.

Grundfarbe der Vorderflügel aschgrau, leicht ins Braun ziehend, ganz fein und verloschen dunkelbraun quergerieselt. Das das Wurzelfeld begrenzende dunkelbraune Querband breiter als bei *quadrana*. Es steht ganz senkrecht zum Dorsum, reicht nur bis zur Flügelfalte oder ist schattenhaft bis zum Unterrand der Mittelzelle fortgesetzt, von der Außenseite gerade oder ganz leicht eingebogen (bei *quadrana* ist diese Biegung viel deutlicher); der Praetornalfleck breit, aber nicht höher als bei *quadrana,* etwas gelblich gemischt; von seiner Spitze zieht sich zur Costa-Mitte eine breite, ziemlich verwaschene gelblichbraune Binde, die in einem kaum dunkleren breiten Kostalhaken endet. Die übrige Zeichnung wie bei *quadrana,* doch mehr verwaschen. Der apikale Kostalfleck nicht ausgebildet. Spiegel ohne schwarze Striche. Die schwarze Terminallinie besonders fein. Fransen lichtgrau an der Basis, mit breiten dunkelgrauen Spitzen. Hinterflügel wie bei *quadrana.*

♀. Wie *quadrana,* doch ist das das Wurzelfeld begrenzende Band in der Mittelzelle unterbrochen. Vorderflügelfransen an der Basis schmal weiß, mit breiten schwärzlichen Spitzen (bei *quadrana* sind die Fransen an der Basis braungrau mit kurzen weißlichen Spitzen). Vorderflügellänge 6—6,5 mm.

Männliche Genitalien (Abb. C). — Valve mit einem breiten und langen Cucullus; ihr unterer Rand nur leicht eingebogen, nicht ausgeschnitten wie bei *quadrana* oder *roseni.* Aedoeagus gebogen, dicht bedornt.

Typen (1 ♂ — Holotypus, 1 ♀ — Allotypus, 2 ♂♂ und 1 ♀ — Paratypen) vom Nebelhorn (Allgäu), e coll. J. N. Ertl, in Zoolog. Staatssammlung München.

Bestimmungstabelle der Eriopsela-Arten (♂♂)

a) Äußere Merkmale

1 (2) Kopf und Vorderflügelgrundfarbe weiß. Wurzelband der Vorderflügel reicht bis in die Mittelzelle. . . . . . . *klimeschi* Obr.

2 (1) Kopf und Vorderflügelgrundfarbe asch- oder bräunlichgrau. Wurzelband der Vorderflügel reicht höchstens bis zur Mittelzelle.

3 (4) Wurzelband der Vorderflügel in seinem oberen Teil mit einem Seitenvorsprung nach außen. Sämtliche Vorderflügelzeichnungen gleichmäßig scharf. . . . . *roseni* sp. nova.

4 (3) Wurzelband ohne seitlichen Vorsprung. Mit Ausnahme des Wurzelbandes und des Praetornalflecks (manchmal auch der Kostalhäkchen) die Vorderflügelzeichnung ziemlich verschwommen.

5 (6) Vorderflügelapex mit einem dunklen Kostalfleck; Spiegelstelle mit schwarzen Strichen. . . . . *quadrana* (Hb.)

6 (5) Vorderflügelapex ohne Fleck (höchstens mit einem Schatten). Spiegelstelle ohne Striche. . . . . *bavarica* sp. nova.

b) Genitalien

1 (2) Aedoeagus mit einem großen seitlichen Auswuchs, unbedornt. . . . . *klimeschi* Obr.

2 (1) Aedoeagus ohne seitlichen Auswuchs, bedornt.

3 (6) Aedoeagus gerade, Unterrand der Valve tief ausgeschnitten.

4 (5) Aedoeagus dick, verhältnismäßig kurz, sparsam bedornt, ohne raspelartige Skulptur an der Oberfläche. Der untere Ausschnitt der Valve breit. . . . . *roseni* sp. nova.

5 (4). Aedoeagus schlank und lang, dicht bedornt und raspelartig skulpturiert. Der untere Ausschnitt der Valve schmal. . . . . *quadrana* (Hb.)
6 (3). Aedoeagus gebogen. Der untere Rand der Valve nur leicht eingebogen, ohne Ausschnitt. . . . . *bavarica* sp. nova.

Anschrift des Verfassers:
Dr. N. S. Obraztsov, 11, Cromwell Pl., Sea Cliff, L. I., N. Y., U.S.A.

Zur Frage: „Der Alpenbock einst in Thüringen"

Von Otto Rapp

Wie mir Herr Stud.-Rat i. R. Karl Dorn, Leipzig, mitteilte, veröffentlichte Herr H. Freude über das Vorkommen des Alpenbocks in Thüringen im „Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen", Nr. 5, Seite 37, im Jahre 1952, daß der Münchner Insektenhändler Max Korb (1851—1933) seine für den Handel nötigen Alpenböcke noch im Jahre 1891 aus dem Thüringer Walde bezogen habe.

Die vermutlich auf Hörensagen beruhende Mitteilung ist nach meiner Überzeugung ein Irrtum.

Bei den eingehenden Studien zu meiner Arbeit: „Der Alpenbock in Thüringen" (Mitt. aus der Entom. Gesellsch. in Halle a. d. S., Heft 12, Berlin, W. Junk, 1919, und „Die Käfer Thüringens" von Otto Rapp, Erfurt, 1933/35, Bd. II, S. 280/283) habe ich alle erreichbaren Quellen aus der Literatur und die Erfahrungen lebender Koleopterologen, die besonders interessiert waren (z. B. Prof. Dr. Petry in Nordhausen und Gustav Fahlbusch in Mühlhausen/Thür.), verarbeitet. Es ist ganz undenkbar, daß die Koleopterologen Thüringens von Ruf aus der in Frage kommenden Zeit, ich nenne nur: Strübing in Erfurt, Kellner in Gotha, Möller in Mühlhausen, von Hopffgarten in Mülverstedt, Gutheil in Dörnfeld, Gerbing in Schnepfenthal und Krieghoff in Langenwiesen, übersehen hätten, daß im Thüringer Walde der auffallende Alpenbock in Anzahl zu fangen sei.

Es ist bei der Veröffentlichung auffallender und bedeutungsvoller Beobachtungen nur „Selbstbeobachtetes" oder durch eigene Anschauung wirklich „Feststehendes" in die Presse zu bringen, sonst werden leicht Irrtümer verbreitet, die sehr schwierig, ja kaum wieder auszurotten sind.

Anschrift des Verfassers: Otto Rapp, Erfurt, Schubertstraße 19.

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 10. 11. 1952. Vorsitz: Prof. Dr. h. c. F. Skell.

Anwesend: 27 Mitglieder, 10 Gäste.

Bericht des Sekretärs: Neuaufnahmen: O. Oglobin, Buenos Aires; J. M. Bosq, Buenos Aires; J. Rühm, Nürnberg.

Dr. F. Eisenberger hielt einen Vortrag „Eine Reise nach Korsika", der, von zahlreichen guten Farblichtbildern begleitet, reges Interesse und großen Beifall fand.

Sitzung am 24. 11. 1952. Vorsitz: Direktor H. Schein.

Anwesend: 27 Mitglieder, 5 Gäste.

Herr Dr. F. Groschke hielt einen mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag: „Zur Biologie der Borkenkäfer", den er durch die Demonstration ausnehmend schöner Fraßstücke ergänzte.